

1626 September 23.

A

NOTIZEN [DES TAGSATZUNGSSCHREIBERS BEAT II. ZURLAUBEN<sup>1</sup> IM  
STREIT ZWISCHEN SCHWYZ UND NEUGL. GLARUS WEGEN DER VER-  
WALTUNG DER LANDVOGTEIEN UZNACH UND GASTER]

"1[.] Z[ürich: vertreten durch Hans Heinrich **Holzhalb** und Salomon **Hirzel**] uff das fründtlich begären [von Schultheiss und Rat von] Lucern [vertreten durch Heinrich **Cloos** und Renward **Cysat**] und übrigen Ohrten etc. Jtem vermög Solothurnischen abscheidts [der Tagsatzung der XIII Orte und des Wallis vom 11. Januar 1626]<sup>2</sup> autentische Rechtsamien von Schwyz anzuhören. Jre praetention darmit zu hanthaben habindt, darüber zu berathschlagen wye die sach zu ruowen gebracht werden möchte. diss dem [besagten] Soloth. und Badi-schen abscheidts [der Jahrrechnung vom 29. Juni bis 18. Juli 1626]<sup>3</sup> gmess, da dann beeden Ohrten ufferlegt worden sy Jn Jren documenten anzuhören. Solches Fürs erste Fürgenommen: darüber dan erst Jre beedersits Clag und antwort angehört werden khönne: diss erstlich denen [Landammann und Landrat] Von Sch[wyz in] bysin des andern theils Fürgehalten und darby Jnen Jr hievoriges erpieten die gwarsaminen und docum[enten] zu erscheinen zusinn gelegt worden, und das von Jnen begärt.

2[.] So Jr intent nit gsyn solche Lange wytleuffigkeit diss gschefft haben. Jer meynung nie gsyn der [Glarner Landes]vertrag [von 1623]<sup>4</sup> anderst ussgelegt werden oder sy etwas angehe, sonders sy by der protestation pliben mögen. [Der] abscheid [der Tagsatzung der XIII Orte vom 13. bis 23.] ... octobri [1624 in Baden]<sup>5</sup> das namlichen die sach entweders güet: oder rechtlich sölle erörtert und ussgesprochen werden. [Besagter] Solothorn. abscheidt: damals Sch[wyz] kein befelch [=Instruktion] nit ghan Zuo disputieren darwider auch protestiert: selbige Erkhandtnuss an Jren Rechten onschädlich ob gott will Jrer H. Und Ob[ern] der hohen Ob[rigkeit] will und meynung. wass sy Für gwahr: und rechtsaminen Jederwylen Jn irem esse gmeldet, und gmeint, weder nūw noch alt den namen geben worden. [Den] Landtvogt uffgefuehrt überigen ohrten Zu ehren und zugfallen: Jren Rechten oneschaden. Nachmälilig Pitt man Sy güet: oder recht[lich] entscheiden sölle. und by alter Rechtsaminen pliben, und possess bliben Lassen. N.<sup>a</sup> Jre Rechts[aminen] urpietig Zu erscheinen.

[3.] L[uzern:] Jn befelch von einem und dem anderen theil wass sy

fürzebringen anzuhören. Die gütigkeit darüber zuo versuchen: wo möglich sy zuo verglychen

4. beedersitz nach nothurfft in Jren gwahrs[aminen]: allen anhören: über die protestation: doch von einem gredt / [Johann Lukas] yselj [=Iselin, von Basel] sige richtig ussgmacht. Jtem anhören wass [Adam] Böninger [=Böniger, von Glarus, damals d.h. auf der Jahrrechnung vom 25. Juni bis 16. Juli 1623 in Baden]<sup>6</sup> selbs guotgheissen für ein protestation.
- 3[.!] Z[ürich:] Söltend die von Sch[wyz] usstrukhenlich darwider gredt, und vermeldet han das sy nit weltend die 2 vogtyen also besetzen lassen wye es aber der vertrag vermag, dan die einfeltig protest[ation] khein ander bedenkhen hat gmacht, alss das es nur der Religion halber möchte verstanden und ussgelegt werden etc. [Die] bevogtigung hört dem Landt Glaruss halb: ob nur die Evang. ussgeschlossen, solle autentisch erwysen werden, den Sch[wyz] an Jrem possess nüt genommen. [Die] Cath. doch auch Zufriden etc. das die Rechtsam[inen] so noch nit erscheint, nachmalen erscheint werden undts by den hiesigen badischen abscheidt pliben.
- 4.[!] Einmahl die Nüwen Rechtsaminen erscheinen demnach wytters underredt und berathschlaget werden, ob vonnöten die erscheinenden auch zusächen diss uff morndrigen tag etc. die Namlichen so a.<sup>o</sup> [16]24 nit erscheint worden. diss beeden theilen Vorgeöffnet etc.
- 5[.] Sch[wyz] Nachmalen vermeint, Glarner waz sy darwider Jnzuwenden schuldig. Jedoch wyl man dessen begärt es beschächen Jedoch ohne Nachtheil, das sy nit hardurch zu clegern geachtet. wye es dan herren Gs. meynung auch nit.
6. Sch[wyz] das Glarner vil Zuosagungen thon und nit ghalten: darüber Jn verkhomnus gerathen mit anhang, das sy welltendt verwürkht han Jre Vogtyen etc. daruff es beschächen man Jnen Regierung bysytz vogtyen abgschlagen etc. Exempel Jn Fryen Embteren ein andern vogt der Catholisch setzen<sup>7</sup> etc. uff das der [Glarner Landes]vertrag [der 15]64 gmacht damalen auch nit ghalten. Jn dem sy nit vergriffen, und noch nit hüt by tag mit Jnen vertragen werden, fliesst danacher dz man darumb niemalen Evang: Landtvogt dulden wellen. Jn ansächung auch der widerfarnen unglägenheiten vor Zytten. Landtvögt sy gsetzt, einer Glarner, der gredt wüssend woll das die Sch[wyz]er solches nit lyden duldet etc. darüber einen g[e-]n[ann]t [Fridolin] **Luchsinger**<sup>8</sup>  
 Nach Gaster [sei 1530 der neugl. Heinrich **Stüssi**, von Glarus, als Landvogt] ... erwelt [worden] an dessen stath [sei dann aber auf Betreiben von Schwyz der kath. Hans] ... **Vogel** erwelt [worden]<sup>9</sup>. Ein [Vertreter der Familie] Freüwler [=Freuler, von Glarus, sei] nie Jn possess khomen, und khein anderen nit biss A. [15]41<sup>10</sup> der

uff Fürpit und vertroistung das es nit mer gschächen pliben: bis 1602 nie khein anderen Jro Religion erwelt: damals den [Balthasar] **altman[n]**, da sy aber nit wellen lyden damals [der] ob[erst und Glarner Ratsherr Ludwig] **wichser** gredt, wan mir dismalen geschächen, müesse und werde Jn Ewigkheit nit geschächen: diss Jederwylen uff verthruwen das nit mehr gschächen: zuogelassen, und abermalen rüewig pliben biss ao. 1623: Jn Jungsten [Landes]vertrag. Zuo dem sy auch gholffen alss vertragsherren. auch damals anzogen von [obgenanntem] yselj [=Iselin]: darüber ... [vom] Landt[ammann von Schwyz und damaligen Tagsatzungsgesandten Johann Sebastian] **abyberg** protestiert: darnach Jm ... [Oktober 1623 an der Tagsatzung der IV neugl. Orte: ZH, BE, BS, SH in Zürich]<sup>11</sup> widerumb uff anzug, und eräfferung die protest: wider mit clareren worthen beschächen: darwider Böninger, und [Ratsherr Heinrich] Pfendler [=Pfändler, von Glarus] nie nüt gredt. Sy vermeint alles Rüewig und richtig: daruff Jm folgenden Meyen [1624] durch erwellung eines Jren Landts [als Landvogt nach Uznach, Adrian **Weiss**] den spahn erwirkht etc. Jn hoffnung sy wider diss alles nit leggen, so wier aber nit glauben, muessend sy woll die schrifften erlassen lassen, welches sy Lieber erspahren weltend.

[7.] Z[ürich] vermeinend sy nit gnuogsamm und usstrukenlich vorbehalten, derowegen der Streit erwachsen und sy hierin ubervortheilt. Jr gsanten verstendiget

[8.] L[uzern:] das [im Dezember 15]83<sup>12</sup> [abgesandte] schryben [von Landammann und Landrat von Schwyz an Landammann und Landrat von Glarus] nur uff die alten Jre vertrag luthen zherschen wye von altemher, wan glarner Recht ghan, wurde man die h von Schwyz niemaalen petten han solches zuzlassen etc.

[9.] Gl[arus] auch mit vorbehalt nit zu cleger gmacht: das was in gschrift verlesen und darüber verners gredt etc. verläsen, über den possess. Sy nit darwider sonders den Sch[wyzern] zu lassen: vor 100 Jaren har befuegt: davon nie gstanden, etliche erwelt: Jm [besagten 15]64 [Landes]vertrag Jnen zuogelassen: doch bescheidne vögt dahin schickhen sölle: Jn einem schryben vermelt der bevogtigung one schaden: glych erkhaufft. obglichwoll einer gredt Zuo Schwyz synes eignen Nutzes, der Ob[rigkeit] nüt zu versprächen, so satte rechtsaminen nit lichtlich verlieren. Catholische Landt[vögte] uff pitt der überigen ohrten angenommen, mit vorbehalt Jrer Rechtsami: und andere mitlen alss [in] werdenb[erg und] wartaw [beides Herrschaften von Glarus]: 2 alte schrifften syendt durch [den] Landtsfriden [von 1531] und Nüwe verträg uffgehebt, dan von der Religion wegen sich dessen nit zu

- entgelten ... über die [15]64 vertrag, das schryben [von 15]83 gnuogsam zuogeben, obschon Jr Sch[wyzler] sigel von überigen gmacht und crefftig / [das am 9. Mai 15]84<sup>13</sup> [von Glarus an die V kath. Orte abgangne] schryben Jnen selbs vil Zum behelff [sei] und nit den Sch[wyzern]: Sy nüt sondern die Cath. angangen darumb bysetzen lassen bim [16]23 vertrag. 4. Protestation: andere khein verträg als der Religion halber gwüst, auch Zuo wüssen begärt wass es si-ge, nüt druff geantwortet. darüber sy den vertrag uns sonst nit angenommen, dan die Cath. 2 vogtyen mehr alss die anderen hätendt:
- [10.] [Am] 3. [Tag seit Beginn der besagten Tagsatzung, d.h.] Frytag [den 25. September 1626] Sch[wyz] [15]64 [Vertrag] bschwerlich darumb nie angenommen. [15]83 schr[eiben]: umb ein Religionssach geschächen nit wegen eines Landt: glichwoll mit Jnen Regieren / dem ganzen Land zuogeschriben habend ehrenlüth Cath: darnach doch [1584] einen gsetz H[an]s **glarner** der [als Landvogt in Uznach] abgsetz<sup>14</sup>: und selbs gredt, Liebe herren thunds nit die Sch[wyzler] duldends nit. jtem [besagter] Stüssi entsetz und [durch besagten] Vogel erwellt Jns gaster: Freüwler sich nit abscheiden byzubringen. die 2 Letsten uff Fürpitt der Eydtgnossen. der die Unglügenheit macht der Zuosagung nit haltend: verwürkhung erwysen: uebung verhanden etc. derselbig zu beschuldigen.
- [11.] [Den] abscheid verläsen [der am 26. Juni] Jm [15]94 Jahr [begonnenen Jahrrechnung in Baden]<sup>15</sup> dass sy den [15]91 [in Baden auf der Tagsatzung der XIII Orte geschlossenen] vertrag<sup>16</sup> nit angenommen sondern das Punctlj vorbehalten: Messiven gstellt, und also gschriben diewyl noch Jmerdahr Catholische Lüth syendt sy darumb die Evang: niemalen gmeint etc. was die Landtvogtyen antrifft. die k[at]h Landt[vogt] erwellt und wider absezen müessen: vermeinend uznach und gastel nit hingelegt: alles mit vorbehalt geschächen etc. Nüt ubermehret umb ein particular sach aber gmeynen: einen Zeigen der über das alt gmacht und sy vertragen habe:
- [12.] hoffend wyl khein autent: vertrag erscheint das sy sich der beeden vogtyen entzigen das nit vermög [besagten] Soloth. abscheidts by Jüngstem vertrag zu pliben und in khein wytere wyttleüfffigkeit zogen werde. die ander protest. widerwysen etc. khein Freüwler nie Lutherisch [d.h. ein Anhänger von Martin **Luther**] gsyn schryben vor 15 Jaren [d.h. 1611] sy lassen urgieren sich nit disputieren sindt by vertrag [von 15]64 und Jüngsten pliben.

[13.] Sch[wyz] Messiva [von 15]91<sup>17</sup> von 11 ohrten [XIII ausg. SZ und GL] verläsen darus erscheint das es nit recht geschächten sölle und sy fründtlich ersucht und petten: die verträg syen angangen darinn nit Jngewilligt, entlichen bim alten [15]32 [Landes]vertrag pliben, sidthar daby pliben und nie kein luth[erisch] Landt[vogt] dulden wellen, ussgenomen wass Sy zu ehren thon. Schryben darumb uffzulegen: [15]83 Messiva anderst nit wye von alterhar.

[14.] Z[ürich] befelch [=Instruktion] nit Zu Zelosen alten sachen, dan der Evang. meynung entweders den vertrag uffzeheben oder daby zpliben: zu einem vollen[!] sölte man noch zusammenkhommen, versprächen alte sachen nit zu lassen, darumben allhie wyters autentisches usserhalb dem wass zuvor erscheint: anzuhören syend wan der Keri nach ein Evang. Landt[vogt] sich nit recht halten doch alle ohrt sich erbotten zustraffen: schützen und handthaben, daby die von Schwytz Zpiten Zpliben: wo nit der vertrag uffgehebt

[15.] L[uzern] gedunkht mit ungleichem befelch [=Instruktion] abgefertiget, abscheidt von Solothorn das nit zuogebe das man nur alte sachen sonders alle verhören: Sch[wyz] begäre nachmalen dz man selbige verhören welle, wo nit. Zwahr Jre befelch erstlich Jn fründtligkheit zu handlen, oder alle sachen beedersits anhören und darüber dem rechten gmess fortschryten, wellend aber nachmalen anhören was für gütliche mitel.

[16.] Z[ürich] [Der besagte 15]32 vertrag nie effectuiert dan sidt ao. [15]34 sy geregiert, desswegen nit Für autentisch, die Sch[wyz] Jm [15]83 schryben die Jm [15]64 einverlibte verträg bestetiget, doch andere ohrt verzigen deren es eben so woll zuogesagt alls denen von Sch[wyz] zwahr ablassen aber darüber verlässen [15]32 vertrag messiven und anders.

[17.] Gl[arus] vermeinend sye alles mit guoten gründen refutiert: nit mehr vonöten. doch wan man frid trachten sölte man Jüngere verträg halten: uber die Zuosagung sy nit Jn particular antworten dan es ein gemeines gschefft. [Der 15]64 vertrag vermag man die alten sachen todt und ab. Sch[wyz] sy erkhent fürthin, und eben, und noch hüt by tag. entlich bim vertrag Z'pliben, oder uffwerffen, sy nit befelch [=Instruktion] in khein tractation Zlassen, erwysen das sy den vertrag [15]64 gutgheissen.

[18.] Sch[wyz] Jnen nüt verschinen an Jren Rechten Jm [15]64 vertrag

[19.] Gl[arus] Sch[wyz] Rechts[aminen] etlichmalen Jngelegt nit erfunden, das dardurch beed vogtyen priviert. Fürnemlich schryben [15]32 Jn syn werd, und unwerd gstellt. alle Tagsazungen etc. priviert nit den verstand haben: dan die Acta so sich verlossen daselbig ungültig gmacht: dan umb 1550 Jahr Landtvögt ghan, ob der [15]64 vertrag uffgericht: Jm [15]64 Jahr ein Pundt und vertrag



14) s. Winteler/Glarus I 441

15) s. EA V 1, 347 (Nr. 262) spez. 1782 Art. 28. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch **Beat I.** Zurlauben vertreten.

16) s. ebenda 244 (Nr. 163) spez. 245 a und 248 "Zu a". Stadt und Amt Zug war dabei wiederum nicht durch **Beat I.** Zurlauben vertreten.

17) s. ebenda 245 a und 1781 Art. 11

---

AH 134, 196-198

## 107

[16]58 August 10., "uff Laurentij"

A

NOTIZEN [DES ZUGER STADT- UND AMTSRATS, BEAT II. ZURLAUBEN,  
ÜBER DIE SITZUNG] DES STADT- UND AMTSRATS VOM 10. AUGUST  
1658

StA ZG Stadt- und Amtsratsprotokoll 1658-1665, 5f.

---

"[1.] Jnstruction nach Lucern<sup>1</sup>: Von 5 [kath.] ohrten die tagsazung angesächen wegen künftigen Badischen tags<sup>2</sup>, betreffend unseren Spahn mit Zürich [- das Ganze ist in Zusammenhang mit den noch immer nicht beigelegten Problemen, die durch den Villmergerkrieg von 1656 entstanden waren, zu sehen -] etc. worüber zuvorderst Nothwendig wäre, dass [Landammann und Landrat von] Ury mit unss [- Zwyerhandel! -] wider eingerichtet wurde.

[2.] gratula[ti]on dem [neugewählten] Keyser [**Leopold I.**], wye Vor disem gebrucht, schriftlich Von [Bürgermeister und Rat] Zürich [als Vorort] in Namen aller [eidg.] ohrten. Von [Schultheiss und Rat] Lucern [als Vorort] Jn namen dess Cathol. Standts etc.<sup>3</sup>

[3.] Etliche dütend uff ein besondere gesantschaft Von 4 [kath.] ohrten [V ausg. UR] dess [Sebastian Peregrins] **Zwyers** sach bim Keyser könnte anbracht werden etc.

Nota aber dises ist mehr wegen der eignen alss gemeinen Nutzes angesächen etc.

[4.] die [auf Zwyer gesetzte] taglia Von 100 Silberkr. hat müessen ermehret werden.<sup>4</sup> Morndess in der Khirchen über den Zwyer Zuo publicieren [d.h. einen Kirchenruf zu erlassen].

[5.] [Landammann und Landrat von] Schwytz schribt<sup>5</sup> dass P. Ludwig [Vonwil] und P. apollinaris [**Jütz**, Guardian des Kapuzinerklosters Rapperswil - beide engagierten sie sich im Zwyerhandel]<sup>6</sup> syen vom [Ordens-]Generalen [Simpliciano **Visconti**] citiert: ist ein sach bösen Exempels.